Anno 1762. Sonnabends den 18. Decembr. No. 149.

Berlin, vom 11 Dec.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Ingenieurkorps den Lieutenant, Hrn. Freund, zum Capitain allergnädigst ernennt.

Da es Sr. Königl. Majestät in Preussen unsers allergnädigsten Herrn Allerhöchste Willensmeinung noch ferner bleibet, daß in den sämmtlichen Churfächsischen Landen und Provinzien bey jetzigen noch fortdauernden Kriegestroublen niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche ungehindert fortsetzen, auch sämtliche sowohl ein als ausländische Kaufleute, Commercianten und Fabricanten, welche die Leipziger und Naumburger Messen, ingleichen die Jahrmärkte in den Churfächsischen Städten zu besuchen pflegen, selbige sicher bereisen können; als wird wegen der bevorstehenden Leipziger Neujahrsmesse 1763. diese Königl. allergnädigste Intention hierdurch anderweitig öffentlich bekannt gemacht, und derselben gemäß sämtlichen sothane nächstbevorstehende Leipziger Neujahrsmesse besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, gegen allen Nachtheil als Güter, völlige Sicher-

heit und Schutz hiermit versprochen. Torgau, den 28. Nov. 1762.

Königl. Preußisches Generalfeldkriegesdirectorium. Cautius. Stieber.

Leipzig, vom 6 Dec.

Se. Majest. der König in Preussen sind gestern Mittags in Begleitung des Generals Seidlitz allhier angelanget, und in dem Apelischen Hause abgetreten, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen in Begleitung des Hrn. Generalmajors Grafen von Borck etliche Tage bereits zuvor eingetroffen. Daß, wie in einigen Zeitungsblättern zu lesen, für verschiedene auswärtige Ministers Quartiere eingerichtet würden, und diesen Winter über eine Art eines Congresses hier gehalten werden sollte, davon ist uns zur Zeit noch nichts bekant.

Unterthänigste Addresse der im Parlament versammleten geistlichen und weltlichen Lords an Se. Großbritannische Majestät. Abgefaßt am 25. Nov. und übergeben am Freytage, den 26. Nov, 1762, nebst Sr. Majestät allergnädigsten Antwort.

Allergnädigster Souverain,

Wir, Ew. Majestät unterthänigste und getreueste Unterthanen, die im Parlament versammleten geistlichen und weltlichen Lords, bitten um Erlaubniß, Eurer Majestät unsere unterthänigste Danksagung für Höchstderoselben allergnädigste Anrede vom Thron abzustatten.

Erlauben Sie, allergnädigster König, daß wir uns dieser ersten Gelegenheit bedienen, Ew. Majestät zu bitten, daß Sie unsere aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche wegen der Geburt eines Erben Ihrer Krone gnädig aufnehmen wollen, als welche Begebenheit Ew. Majestät häusliche Glückseligkeit vermehret, und Dero Königl. Gemahlin dem Volke dieser Königreiche noch werther gemacht hat, und uns zugleich die Hoffnung giebt, daß unter einem Prinzen, den das Beyspiel Eurer Majestät zur Regierungskunst bildet, die weltlichen und geistlichen Freyheiten, der Ruhm, die Handlung und die Macht Großbritanniens auch auf die Nachkommenschaft werden fortgepflanzt werden.

Wir bitten auch um Erlaubniß, Eurer Majestät unsere unterthänigsten Glückwünsche über den ausnehmend beglückten Fortgang, womit die Waffen Ew. Majestät dieses Jahr hindurch gesegnet gewesen sind, darzulegen; über die Bezwingung der vesten Insel Martinique; über die Eroberung der Havana, des Bollwerks der spanischen Colonien, und über die Erlangung so vieler Schätze, und eines so grossen Theils der spanischen Marine; über die vielen Vortheile, welche in Deutschland durch die geschickte Anführung des Generals Ew. Majestät, des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, und durch die Tapferkeit der Truppen unter seinem Commando, sind gewonnen worden; und über die Erhaltung Portugals vor den Gefahren, welche dieses Königreich alle Augenblicke überziehen wollten, und denen man ohne die Standhaftigkeit seines Souverains, ohne die besondere Geschicklichkeit des regierenden Grafen von der Lippe, und ohne das tapfere Betragen der bey dieser Gelegenheit gebrauchten Truppen unmöglich so lange Zeit hätte wiederstehen können. Man muß bekennen, daß diese Unternehmungen allem dem nichts nachgeben, was jemals in vorigen Zeiten, und selbst in den andern Jahren dieses glücklichen Krieges verrichtet worden ist, obgleich ein neuer Feind unsere Kriegsoperation nothwendig weitläuftiger machen mußte, und in den Schwierigkeiten, mit denen wir vorhin zu kämpfen hatten, noch neue hinzukamen; Unternehmungen, die den Conseils, worin sie entworfen worden, so wie auch den Befehlshabern, welche sie ausgeführt und den Flotten und Armeen, deren unerschrocknen Muth keine Gefahr schwächen konte, zur unendlichen Ehre gereichen

Vergönnen Sie allergnädigster Herr, daß wir unsere Freude und Glückwünsche aufs herzligste und dankbarste ausdrücken, da durch diese wiederholte Anstrengung unserer Kräfte

Ew. Majestät endlich Dero Feinde genöthigt haben, in Friedensbedingungen einzuwilligen, und daß wir Ew Majestät unsern aufrichtigen Dank darbringen, daß Höchstdieselben Ihrem Parlamente zu wissen gethan, daß von Ew. Majestät Minister, und denen von Frankreich und Spanien, bereits Präliminairartickel gezeichnet worden; ferner, daß Ew. Majestät die gnädigste Versicherung gegeben, jene Artickel den Parlementshäusern zur gehörigen Zeit vorlegen zu lassen; und daß Ew. Majest. allergnädigst geruhet haben, in Ansehung der Bedingungen derselben vorläufig ein solches Licht zu geben, welches Dero Volke die schönste Aussicht zu künftiger Glückseligkeit, Wohlfahrt und Sicherheit verleyhet. Ew. Majest. können versichert seyn, daß wir es unserer Seits an nichts werden ermangeln lassen, die dienlichen Mittel zur Erhaltung und Einrichtung unserer neuen Erwerbungen in Ueberlegung zu nehmen, um das Commerce daselbst zu vermehren, und dadurch selbige dem Vaterlande nützlich zu machen. Empfindungsvoll über die Verdienste der braven Männer, die uns durch ihren Heldenmuth jene Besitze erworben haben, werden wir bereit seyn, allen auf ihre Belohnung abzielenden vernünftigen Vorschlägen beyzutreten. Zugleich aber werden wir, so wie wir itzt thun, den Verlust so vieler Mitunterthanen beklagen, durch welche die Macht der Nation ansehnlich vergrössert worden ist. Wir können jene Weisheit nicht genug bewundern, welche sich die glückliche Stunde zu Nutze gemacht hat, die Vortheile unserer Siege einzuerndten, da wir noch auf dem Gipfel unsers Ruhms standen, und ehe wir einen widerwärtigen Wechsel des Glücks erfahren hatten. Um so vielerley Segen, den Eur. Maj. König. Weisheit und Standhaftigkeit uns verschaffet hat, dankbar zu erwiedern, können sich Eure Majestät auf unsern brünstigen Eifer, auf unsere beständigen Bemühungen, die Eintracht zu befördern, welche Eure Majestät uns bey allen unsern Unternehmungen empfohlen haben, und auf unsere Aufmerksamkeit zu solchen ökonomischen Maaßregeln sicher verlassen, welche das vornehmste Geschäfte zu Friedenszeiten seyn müssen, und welche allein vermögend sind, dem getreuen Volke Eurer Majestät von der unterdrückenden Last eines so langen und kostbaren Krieges wieder aufzuhelfen."

Sr. Majestät allergnädigste Antwort.

Mylords,

Ihre Addresse, die ein Zeugnis Ihrer Zuneigung und schuldigen Treue gegen Mich giebt, macht Mir ein ausnehmendes Vergnügen. Ich danke Ihnen herzlich dafür: so wie auch für Ihre Glückwünsche wegen der Geburt des Prinzen Meines Sohnes; und für die Hochachtung, welche Sie, bey dieser Gelegenheit, für die Königin an den Tag gelegt haben. Die willige und unermüdete Unterstützung, die Mir Mein Parlament, während dieses ganzen Krieges, geleistet hat, ist mit ununterbrochnen guten Erfolgen begleitet gewesen; und die Ratification der Präliminairartickels wird wie ich hoffe, nun bald den völligen Frieden, auf sicheren und anständigen Bedingungen, zur Folge haben Mein einziger Wunsch ist, und wird jederzeit dieser seyn, daß Ich die dauerhafte Glückseligkeit, Wohlfahrt und Sicherheit Meines getreuen Volkes befördern möge.

Erlang, vom 29 Nov.

Etwas eben so unerwartetes, als ausserordentliches war es uns am gestrigen Sonntag, als Nachmittags bis in die späte Nacht ein Theil des in Franken eingerückten Königl. Preußischen Corps d'Armee durch hiesige Stadt passirte, auch etwas davon über Nacht hier verblieb, zum Theil auch seitwerts vorbey gieng, als welches wir noch in guter Ruhe zu Bamberg und auf den umliegenden Orthschaften zu seyn glauben. Allein wie der hohe Chef dieses Corps überhaupt ein sehr activer und lebhafter Geist ist, der gewis das Handwerk vollkommen versteht; also mag die Sache mit Bamberg allbereit vor bey und in Richtigkeit seyn.

Wie denn auch Kitzingen und die Reichsstädte Rotenburg und Windsheim ihren Besuch erhalten, auch der Kayserl. Geheime- und Reichshofrath, Freyherr von Seckendorf, auf dero Rittergut Obernzenn aufgehoben worden ist.

Gegen 4 Uhr kamen Ihro Excellenz, der commandirende Hr. General, mit Dero Suite und Bedeckung selbsten allhier an, und geruheten in dem ehemaligen Stutterheimischen Hause am Markte auf ein paar Stunden so lange abzutreten, bis Sie ein paar Bissen Essen zu sich genommen, maßen der Marsch ununterbrochen von Bamberg bis hieher gegangen, da denn derselbe nach 6 Uhr vollends nach Fürth, eine Stunde von Nürnberg fortgesetzt wurde.

Kurz nachdem Ihro Excell. von hier abgegangen waren, kamen der Hr. Obriste Baron v. Taube, nebst einem Zuge Feldartillerie nach, welche vor obgedachtem Quartier allwo der Hr. Obriste zu übernachten geruhten, auf dem Markt rangiret, und heute Morgens auf der nemlichen Straße unter Bedeckung des Bataillons von le Grand, weiter transportirt wurde, worauf auch gedachter Hr. Obriste folgten. Diese Truppen sind sehr zahlreich, indem nicht nur das eigene Korps des Generals schon was ausmacht, sondern auch verschiedene Escadrons, selbst von schwerer Cavallerie, und Bataillons von den Königlichen Völkern dabey sind. Es komt aber noch ein Korps nach, so des Hrn. General Grafen von Neuwied Excell. commandiren, und allem Ansehen nach, geht der Zug alsdann weiter als bis Nürnberg.

Erlang, vom 2 Dec.

Unerwartete Visiten machen allemal eine kleine Bestürzung, zumal wenn uns der Besuch *ex Iure Canon.* anzureden Mine macht. Es wäre also unsern Herren Nachbarn in der Freyen Reichsstadt Nürnberg gar nicht zu verdenken, wenn sie am verwichenen Montag bey unvermutheter Erblickung des General Kleistischen Korps und der mit sich führenden Sprachröhre allenfalls von einer kleinen Alteration befallen worden wären. Ein Hochweiser Magistrat machte zwar anfänglich, dem vor sich habenden Kayserl. Befehl gemäß, Anstalten zur Gegenwehr; da aber weit und breit niemand zugegen, der die Stadt defendirte, als die Bürgerschaft; so recollegirten sie sich geschwinde, und öfneten gedachten Montag Nachmittags um die Vesper, die Thore, nachdem des commandiren Hrn. Generals Excell. sie einige Stunden zuvor durch einen Officier und Trompeter darum freundlich ersuchen, zugleich aber auch solche Vorkehrungen machen lassen, die für die Stadt höchst gefährlich hätten ablaufen dürfen, wofern man nicht in Zeiten die klügste Parthey ergriffen hätte. Den Berichten der Passagiers zufolge (denn keine andere haben wir noch nicht) sind einige Bataillons, wie auch ein paar Escadrons vom grünen Husarenregiment in die Stadt einquartiert, der Rest des Korps aber ist weiter fortgerückt, wohin, muß die Zeit lehren.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand, zu Neuhaus, vom 1. Dec.

Obgleich der Marsch von Kirchhayn, wegen der tiefen Wege, sehr mühsam und beschwerlich gewesen, so ist doch seit dem 23. Novemb. alles in ziemlich gutem Zustande hier angekommen. Den 25. hat der Oberste Bauer mit seinen Husaren den Rückmarsch aus Hessen zur Preußischen Armee angetreten. Den 29. des Abends vernahmen wir hier, mit einem von dem Marschall, Prinzen von Soubise, an unserm Herzog abgeschickten Adjutanten, daß der Friede ratificiret, und auch die Auswechselung der Ratificationen bereits geschehen sey. Itzt erwartet man diese Nachricht auch von London, und alsdann dürfen wir hier nicht lange mehr verweilen. Gestern Abend hatten wir hier eine grosse Freude: Die persönliche Ankunft des liebenswürdigsten Erbprinzen von Braunschweig aus Münden überzeugte uns, daß Se. Durchl. völlig wiederhergestellet sind.

Nach-

Nachtrag ad No. 149.

Sonnabends, den 18. Decembr. Anno 1762.

Aus dem Braunschweigischen, vom 4 Dec.

Braunschweig wird ehester Tage eine lebhafte Freude haben. Es werden nemlich daselbst Se. Durchl. der geliebteste Erbprinz, vor dessen glückliche Wiederherstellung man dem Höchsten herzlich danket, von Neuhaus erwartet. Man macht auch Hofnung, daß des Prinzen Ferdinands Durchl. mit dahin kommen dürften. Se. Durchl. der Prinz Friedrich sind von Münden zu Hildesheim angelangt, und werden ebenfals in Braunschweig erwartet.

Erlang, vom 3 Dec.

Diesen Augenblick komt Nachricht, daß des commandiren Königl. Preuß. General v. Kleist Excell. als den 3ten huj. von Nürnberg gänzlich aufgebrochen, und nach Bamberg wieder zurück gegangen sind, auch einige Geisseln vom Magistrat mitgenommen.

Regenspurg, vom 25 Nov.

Die zu Nürnberg verwahrt gewesene, vor einigen Tagen aber, wegen des Preußischen Einfalls in Franken, von da abgeführte Preussische Geißeln, welche schon auf dem Wege hieher gewesen, sind dem Vernehmen nach, weil bey ihrem hiesigen Aufenthalt einige Gefahr für die Sicherheit der hohen Reichsversammlung zu befürchten war, weiter nach Augspurg transportirt werden. Die in Franken eingerückte Preußen sollen über 20000 Mann stark seyn, und allenthalben großen Schrecken verbreiten, theils, weil sie einen starken Artilleriezug mit sich führen, theils weil sie declariren, daß sie Ordre haben, von den Feinden Sr. Preußischen Majestät Satisfaction zu holen, welches mit der Aeußerung, die der Freyherr von Plotho neulich beym Reichstage gethan, übereinkommt.

Bey diesen Umständen ist gestern früh, in aller Eil, die Reichsoperationscasse von hier nach Linz abgeführt worden. Verschiedene Herren Gesandten, und besonders der Kayserl. Hr. Principalcommissarius lassen ihre Effecten einpacken. Zu Hof, im Voigtlande, haben die Preußen im Kayserl. Posthause 5000 Gulden gehoben.

Paris, vom 26 Nov.

Der Kayserl. Königl. Ambassadeur, Herr Graf von Stahremberg, hat dem Hrn. Herzoge von Praslin zwey Memoriale von seinem Hofe überreicht. Im einem derselben soll die Rede von einer von Frankreich, ungeachtet seines Friedens mit England, zu leistenden Tractatenmäßigen Hülfe seyn; im andern aber soll auf eine cathegorische Antwort gedrungen werden, in wie weit das Römische Reich sich des Beystandes Se. Allerchristlichsten Majestät, als Garants des Westphälischen Friedens, fernerhin zu versichern habe?

Budscha, eine Stunde von Smirna in Asien, vom 2 Aug.

Im Junio brach in Smirna die Pestseuche mit einer solchen Gewalt aus, daß man seitdem täglich hundert bis zweyhundert Menschen begraben hat. Man verspürte auch gestern Nachmittag um 3 Uhr einen doppelten Stoß vom Erdbeben, und man schmeichelt sich, daß dadurch, wie man sonst erfahren haben will, der Pest ein Ende gemacht werden solle. Der Erfolg wirds lehren!

Aus dem Venetianischen, vom 12 Nov.

Seit dem 26. Oct. hat unsre Hauptstadt Venedig durch Aufschwellung der See, eine ausserordentliche Ueberschwemmung erlitten, so daß fast alle in den Magazinen gelegene Waaren verderbet, die Cisternen mit Seewasser angefüllet, und auf diese Weise die Einwohner des süssen Wassers gänzlich beraubet worden sind. Der Schade ist überaus groß. Da

man sich einer gleichen Ueberschwemmung nicht erinnert, so wird nicht ohne Grund geglaubet, daß im Adriatischen Meere eine Erschütterung des Erdgrundes gewesen sey.

Mercure historique & Politique, contenant l'Etat présent de l'Europe, Mois d'Octobre 1762. 15 sgr. Desgleichen kan man auch alle Stücke von diesem Jahr complet haben.

Casparis Ursini Velii de Bello Pannonico Libri Decem ex Codicibus manu exaratis Cæsaris nunc primum in lucem prolati, & adnotationibus necessariis, illustrati studio A. Fr. Kollarii, gr. 4to Vindobonæ 1762. 2 Rthl. 20 sgr.

Vom Ursprunge und Wachsthum der Handlung, aus dem Französischen übersetzt, 8vo Leipz. 1762. 25 sgr.

Demnach der ehemalige Zeuglieutenant und nachherige Capitain bey dem in hiesiger Garnison stehenden Artilleriekorps, Hr. Johann Jacob Müller, aus hiesiger Stadt gebürtig, vor einiger Zeit allhier ohne Hinterlassung einiger Leibeserben, ab intestato verstorben; Als werden alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft einiges Erbschaftsrecht, oder sonsten einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch peremtorie citiret und vorgeladen, sich Dato innerhalb 12 Wochen, bey Einem allhiesigen Königl. Preuß. Gouvernement zu melden, ihre Anforderungen in termino peremtorio et ultimo wird seyn der 8te Mart. fut. a. gehörig ad acta anzuzeigen, und solche durch Documenta oder auf andere rechtliche Weise zu verificiren, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche sich in termino nicht gemeldet, und ihre Ansprüche gebührend justificiret haben, künftighin mit ihren Anforderungen nicht weiter gehöret, sondern imposito perpetuo silentio von dieser Verlassenschaft per sententiam gänzlich präcludiret werden sollen; wornach sich also dieselben zu achten. Sign. Breßlau den 8 Dec. 1762.

Königlich-Preußisches allhiesiges Gouvernement.

Es ist am verwichenen Mittwoch Abends in der Gegend des Vincent Klosters ein Muf oder Stoßermel von schwarzen Sammet, in welchem inwendig ein Fuchsschwanz befindlich, verlohren worden, wer solchen findet, wird ersuchet, ihn bey dem Verleger dieser Zeitung abzugeben und wird ihm dagegen ein Trinkgeld von 2 Rthlr. bezahlet werden.

Allen und jeden resp. Liebhabern der Musik, wird hiermit bekant gemacht, daß Morgen als den 19 Dec. in den gewöhnlichen großen Concert auf dem Siegertschen Coffeehause, ein ganz neu vom Hrn. Capellmeister Graun in Berlin verfertigtes Te Deum unter einer wohlbesetzten Instrumental- und Vokalmusik, wird abgesungen werden. Das dasige Chor unter Direction des Hrn. Hellmich, Rectoris auf dem Sande wird sich bestmöglichst befleißigen, ein hoch und geneigtes Auditorium zu contentiren, der Anfang ist wie gewöhnlich präcise um 5 Uhr.

Eine adeliche Herrschaft ohnweit Bernstadt suchet einen geschickten Gärtner, wer Lust hat kan sich desfals beym Hauptmann v. Lessel, Plotowschen Regiments, melden, und nähere Nachricht erfahren.

Es wird hiemit bekant gemacht, daß in der Freyen Standesherrschaft Militsch, ein zu vieler Absicht bequem gelegenes Gut und Rittersitz zu verkauffen. Wer dazu geneigt ist, kan sich in Militsch bey dem Regierungsadvocat Hr. Thalmheim melden und davon weitere Auskunft haben.

Es sind 2 halbbedeckte Chaisen und ein dreysitziger Schwemmer zu verkaufen; Liebhabere dazu, können sich im Quastußischen Hinterhause melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.